

MEDIENMITTEILUNG, 24. Februar 2017

Svizra27: Chance für unser Land und die Nordwestschweiz

Eine Gruppierung von Aargauerinnen und Aargauern, unterstützt von Persönlichkeiten aus der Aargauer Wirtschaft, setzt sich für eine Landesausstellung 2027 in der Nordwestschweiz ein. Um die konzeptionellen Grundlagen für das Bewerbungsverfahren zu erarbeiten, wurde der Trägerverein Svizra27 gegründet. Das Hauptziel von Svizra27 ist die identitätsstiftende Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt.

Seit der ersten Landesausstellung 1883 hat jede Generation, in einem Rhythmus von rund 25 Jahren, eine Ausstellung organisiert. Diese Tradition soll mit einer nächsten Landesausstellung 2027 weitergeführt und eine landesweite Zusammengehörigkeit gestärkt werden. Die rätoromanische Bezeichnung «Svizra» setzt ein Zeichen zugunsten kleinerer gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Einheiten im schweizerischen Landesgebilde.

Nach dem Scheitern des Unterfangens in der Ostschweiz ist eine Aargauer Gruppierung der Auffassung, dass es eine grosse Chance für den Kanton Aargau und die Nordwestschweiz wäre, eine Landesausstellung durchzuführen. Die Initial- und Kerngruppe setzt sich wie folgt zusammen: Pascale Bruderer (Ständerätin SP), Sylvia Flückiger-Bäni (Nationalrätin SVP), Thierry Burkart (Nationalrat FDP), Marianne Binder-Keller (Grossrätin CVP), Daniel Knecht (Präsident Aargauische Industrie- und Handelskammer) und Kurt Schmid (Präsident des Aargauischen Gewerbeverbands). Als Vorstandsmitglieder des Vereins Svizra27 wurden folgende Personen bestimmt: Kurt Schmid, Lengnau (Präsident), Sylvia Flückiger-Bäni, Schöffland (Vizepräsidentin), Thierry Burkart, Baden (Vizepräsident), Daniel Knecht, Windisch (Vizepräsident), Marco Canonica, Klingnau (Mitglied).

Svizra27 soll unter dem Motto «Mensch – Arbeit – Zusammenhalt» stehen und damit den Besuchern eine Auseinandersetzung mit dem Berufs- und Geschäftsalltag ermöglichen. Die Zahl 27 steht für den Bund und die 26 Kantone. Im Gegensatz zu den bisherigen Landesausstellungen sollen die Kantone organisatorisch in die Realisierung eingebunden und ein Teil davon werden. Mit den Nordwestschweizer Kantonen sollen in einem nächsten Schritt die ersten Gespräche geführt werden. Die Zahl 27 kann zudem für das Durchführungsjahr 2027 stehen.

Trägerverein mit Anstossfinanzierung

Die Grundlagenerarbeitung für eine mögliche Landesausstellung 2027 soll im Bottom-up-Prinzip geschehen. Der Trägerverein vertritt die Aargauer Wirtschaft und wird noch in diesem Jahr die Aargauer Bevölkerung motivieren, sich an der Grundlegendendiskussion zu beteiligen. Dabei sollen in der ersten Phase die Grundbedürfnisse einer Landesausstellung erörtert und in

Marco Canonica, Kommunikation Verein Svizra27

Mobile +41 79 218 13 01, Mail marco.canonica@h-plus-h.ch, Web www.svizra27.com / www.svizra27.ch

einem Konzept ausgearbeitet werden. Der Trägerverein stellt dafür eine Startfinanzierung zur Verfügung. Im Anschluss sollen weitere Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Kantone und der Bund in das Projekt involviert werden. Die Verantwortlichen beim Bund und beim Kanton Aargau wurden bereits über das Vorhaben vorinformiert. In der ersten Phase werden keine öffentlichen Gelder für Svizra27 eingesetzt.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an:

Marco Canonica, Kommunikation Verein Svizra27, Telefon +41 79 218 13 01

Legende zum Foto:

Gründungs- und Vorstandsmitglieder (v. l. n. r.): Daniel Knecht, Windisch (Vizepräsident), Sylvia Flückiger-Bäni, Schöffland (Vizepräsidentin), Kurt Schmid, Lengnau (Präsident), Thierry Burkart, Baden (Vizepräsident), Marco Canonica, Klingnau (Mitglied)

Schweizer Landesausstellungen

*Die erste Landesausstellung fand **1883 in Zürich** statt, ihr zentrales Thema war die Bedeutung von Schule und Bildung als Wachstumsfaktor der Wirtschaft.*

*Die drei folgenden Ausstellungen (**1896 in Genf**, **1914 in Bern** und **1939 in Zürich**) waren geprägt von der Armee und vom Wunsch, die Eigenständigkeit des Landes zu unterstreichen. Insbesondere die Landi 1939 in Zürich stand ganz im Zeichen der Geistigen Landesverteidigung. Ausserdem betonte sie das Schweizer Landleben als wohltuender Kontrast zur Unruhe in der städtischen Industrielwelt. Als Mittel dazu diente zum Beispiel ein in natürlicher Grösse am See in Zürich aufgebautes «Schweizer Dorf», das «Landi-Dörfli».*

*Die Landesausstellung von **1964 in Lausanne** zeichnete im «Projekt Gulliver» ein futuristisches Bild der Schweiz: Ein Computer lieferte laufend den neuesten Stand einer bei den Ausstellungsbesuchern durchgeführten Umfrage zu den grossen Gegenwartsthemen. In der Zeit des kalten Krieges betonte die Expo in Lausanne aber auch Schweizerische Werte. So zum Beispiel mit einem Pavillon der Armee in Igelform.*

*Die sechste Landesausstellung fand **2002 in der Westschweiz** statt. Die Expo.02 war auf vier verschiedenen Standorten am Wasser – sogenannte Arteplages – in Biel, Neuenburg, Yverdon-les-Bains und Murten verteilt. Die Expo.02 legte den Akzent auf eine offene Schweiz und auf ihre Sorge für eine intakte Umwelt und thematisierte das Wasser und das Engagement der Schweiz zur Friedenssicherung im Ausland.*